

## Erwerbstätigkeit und Pendler

Die Anzahl der Erwerbstätigen in Sachsen ist nach einem pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2020 bis 2023 auf 2.069.900 gestiegen, ging dann aber im Jahr 2024 um 5.400 zurück. Für den Berichtszeitraum 2020 bis 2024 ergibt sich ein Plus von 14.000. Während Leipzig (+24.600) und Dresden (+13.000) sowie der Landkreis Nordsachsen (+2.000) Zuwächse aufweisen, ging die Erwerbstätigenzahl in der Stadt Chemnitz und allen sächsischen Landkreisen zurück, am stärksten in den Landkreisen Erzgebirgskreis (-5.800), Mittelsachsen (-5.300) und Bautzen (-4.200). Den höchsten Rückgang allein im Jahr 2024 verzeichnete der Landkreis Zwickau in Folge der einsetzenden Krise in der Automobilindustrie (-2.500).

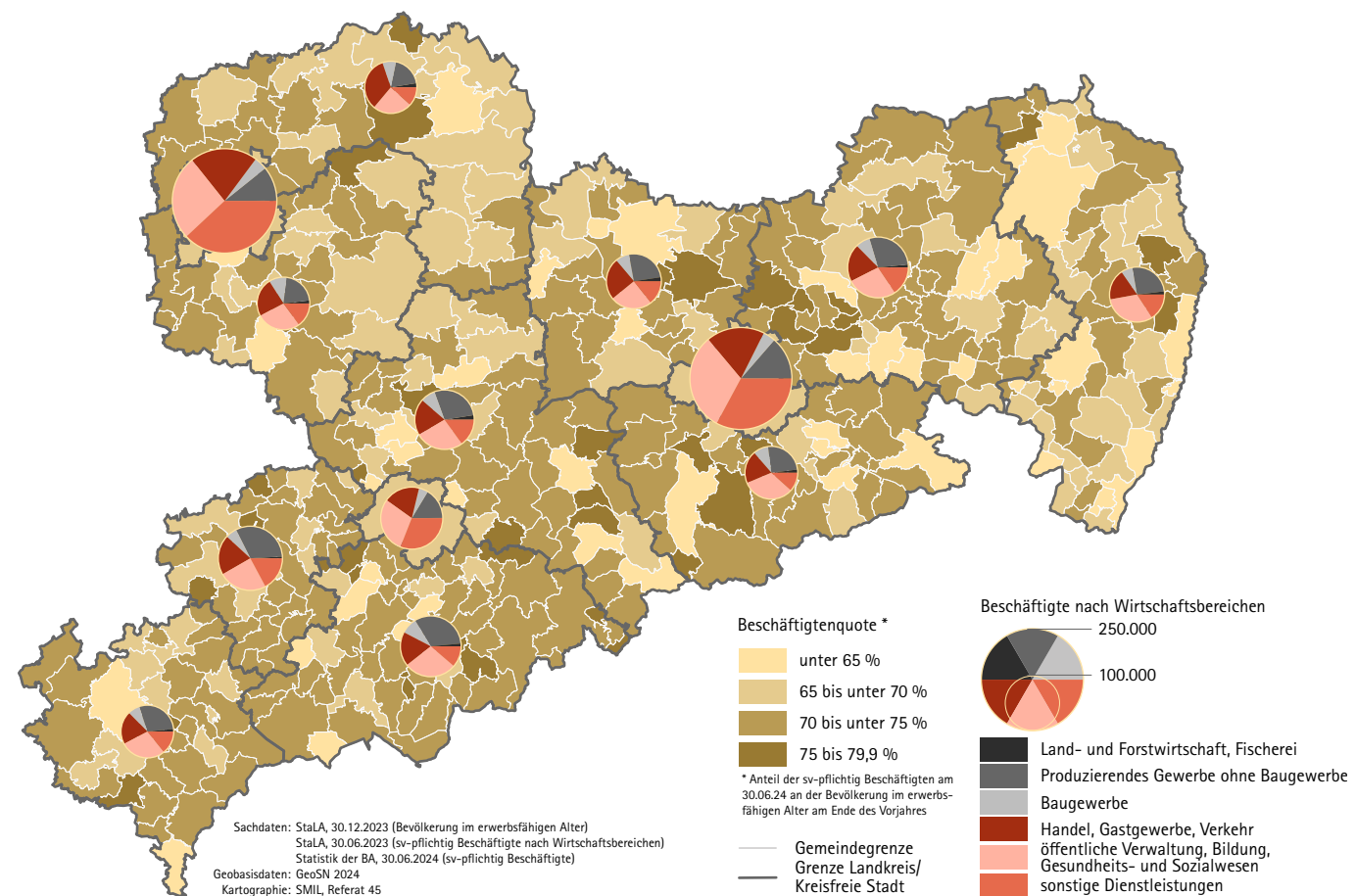
Die Erwerbstätigkeit im Dienstleistungsbereich, in dem 73,6 % aller Erwerbstätigen beschäftigt sind, ist über den gesamten Zeitraum angestiegen (+35.900). Den größten Zuwachs gab es im Gesundheits- und Sozialwesen (+18.300) und im Bereich der Unternehmensdienstleistungen (+9.200). Im Gegensatz dazu ging die Erwerbstätigenzahl im produzierenden Gewerbe um 19.700 zurück (verarbeitendes Gewerbe -10.300, Baugewerbe -11.200).

Die Erwerbstätigenquote der 20- bis 64-Jährigen ist laut [statistikportal.de](https://www.statistikportal.de) zwischen 2021 und 2024 von 82,3 auf 82,9 % gestiegen und damit die dritthöchste aller Bundesländer (Durchschnitt 81,4 %).

Da die Erwerbstätigenrechnung regionale Daten nur für den Arbeitsort bereitstellt, werden für den relativen Bezug zur erwerbsfähigen Wohnbevölkerung in Abb. 1.1.3-1 Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (svB) zu Grunde gelegt. Im Jahr 2024 stellen die 1,65 Mio. in Sachsen wohnenden svB knapp 80 % der 2,065 Mio. Erwerbstätigen.

Im LEP 2013 sind svB am Arbeitsort (in Gleichsetzung mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen) und die auf den svB beruhenden Pendlerzahlen wichtige Ausweisungskriterien für Ober- und Mittelzentren sowie für die besondere Gemeindefunktion Gewerbe (Z 1.3.6, Z 1.3.7, G 1.4.2; vgl. Kbl. 211 und 212). Größte Arbeitsplattzentren auf dieser Grundlage sind neben den Kreisfreien Städten (118.000 bis 297.000 svB), Zwickau (52.000 svB) sowie Bautzen, Görlitz, Plauen, Schkeuditz und Freiberg mit jeweils zwischen 20.000 und 26.000 Arbeitsplätzen. Sachsenweit ist im Berichtszeitraum ein Zuwachs

Abb. 1.1.3-1: Beschäftigtenquote und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen



von 29.338 Arbeitsplätzen zu verzeichnen. In 147 der 418 Gemeinden hat sich die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze erhöht. Neben Leipzig (+22.616) und Dresden (+10.806) konnte Schkeuditz mit +3.278 einen hohen Zuwachs erzielen. Einen Zugewinn von über 1.000 Arbeitsplätzen gab es auch in Chemnitz (+1.406) sowie in Markkleeberg, Neukieritzsch, Meerane und Görlitz. Verluste mussten insbesondere Böhlen (-1.079), Zittau, Reichenbach im Vogtland, Wittichenau, Riesa, Bischofswerda, Döbeln und Burgstädt (alle zwischen 500 und 900) hinnehmen. Die Zahlen der svB mit Arbeitsort in Sachsen haben sich analog zu denen der Erwerbstätigen insgesamt entwickelt: nach dem coronabedingten Rückgang im Jahr 2020 wurde 2023 mit 1.643.700 ein Höchststand erreicht, das Jahr 2024 brachte einen Rückgang von 5.800.

Überschreiten Beschäftigte auf dem Weg zum Arbeitsplatz administrative Grenzen, spricht man von Pendlern. Die Analyse von svB und Pendlerverhalten ermöglicht regionale Aussagen zu Arbeitsplattzentralität und pendlerbedingter Mobilität. Von den 1.650.000 svB mit Wohnort in Sachsen, haben 157.900 ihren Arbeitsplatz in anderen Bundesländern, am häufigsten in Bayern und Sachsen-Anhalt. Nach Sachsen pendeln 145.500 svB, die ihren Wohnsitz vor allem in Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie im benachbarten Ausland haben. Per Saldo ergibt sich für Sachsen 2024 ein Auspendlerüberschuss von 12.400, der sich zuvor zwischen 2020 und 2023 bereits deutlich von 13.700 auf 8.400 verringert hatte.

Zu den grenzüberschreitenden kommen die teilweise intensiven innersächsischen Pendlerverflechtungen hinzu (vgl. Abb. 1.1.3.-2). Hohe Einpendlerüberschüsse, die kennzeichnend für überregionale Arbeitsmarktzentren sind, weisen neben Dresden, Leipzig und Chemnitz vor allem Zwickau, Schkeuditz und Bautzen, sowie Annaberg-Buchholz, Freiberg und Görlitz auf. Von den 1.637.900 svB, die am 30.6.24 ihren Arbeitsplatz in Sachsen hatten, verfügten 141.500 (8,6 %) über eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die meisten ausländischen Beschäftigten gab es in den Städten Leipzig (32.100) und Dresden (26.400) sowie im Landkreis Görlitz (11.000).

Die Zahl arbeitsuchender Erwerbspersonen hat sich nach einem coronabedingten Anstieg 2020/21 im Jahr 2022 mit 118.200 dem Tiefststand von 2019 genähert. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren jedoch wieder fast 140.000 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenquote, die 2020 noch bei 6,1 % lag, erreichte damit einen Wert von 6,5 %. Die höchsten Arbeitslosenquoten verzeichnen 2024 die Städte Chemnitz (9,0 %) und Leipzig (7,9 %) sowie der Landkreis Görlitz (8,8 %).

■ SMIL

Abb. 1.1.3-2: Pendlerbeziehungen zwischen den Oberzentren und Pendlersaldo der Gemeinden

